

**Von:** absolut MEDIEN GmbH | Molto Menz <info@absolutmedien.de>  
**Gesendet:** Dienstag, 6. September 2016 08:38  
**An:** info@absolutmedien.de  
**Betreff:** Das Meisterwerk erstmals auf DVD - SCHATTEN (1923) - neu in der ARTE EDITION

**»Zeigt meisterhaft den im romantischen und expressionistischen deutschen Stummfilm zur Vollendung entwickelten dramaturgischen Gebrauch von Licht, Schatten und Spiegeln.« DIE ZEIT**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

**[SCHATTEN – EINE NÄCHTLICHE HALLUZINATION \(1923\):](#)**

einer der großen expressionistischen Stummfilme entfaltet – ohne Zwischentitel! - seine Wirkung durch das Zusammenwirken der Kameraarbeit und dem grandiosen Ensemble um Fritz Kortner. Erstmals auf DVD, jetzt in der **[ARTE EDITION:](#)**



**[SCHATTEN – EINE NÄCHTLICHE HALLUZINATION \(1923\)](#)**

Ein Film von Arthur Robison

Das vergessene Meisterwerk des expressionistischen Stummfilms:  
Rekonstruiert und mit neuer Musik von Johannes Kalitzke liegt dieses  
hochartifizielle Lichtspiel wieder in einer hochwertigen Fassung vor.

**Eine Geschichte um Eifersucht und andere Wahnvorstellungen:**

Ein Ehemann ist von seiner Eifersucht getrieben. Bei einem abendlichen  
Dinner glaubt er, endlich den Beweis für die Untreue seiner attraktiven  
Ehefrau gefunden zu haben. Hinter den durchsichtigen Vorhängen einer  
Glastür belauert er gierige Schattenhände, die nach seiner Frau greifen.  
Doch die Schatten täuschen ihn.

In Wahrheit handelt es sich um bedeutungslose Gesten. Seine Frau wird  
von den Männern nicht einmal berührt. Ein anwesender Schausteller  
bekommt den Wahn des Ehemanns mit und weiß um die Täuschung. Mit  
einer Hypnose führt er den Anwesenden ein Schattenspiel vor, das ihnen  
ihre erotischen Wünsche und Ängste vorführen soll. Das Spiel sorgt für  
Klarheit. Der Ehemann erkennt, dass seine Frau ihm treu ergeben ist und  
ihre Kavaliere verlassen das Haus, mit dem Wissen, dass sie bei dieser  
Frau keine Chance haben.

**»Das Eifersuchtsdrama gewann durch die unterlegte Musik von Johannes  
Kalitzke enorm an Wucht und Dramatik. Elf Musiker entfachten ein  
Feuerwerk an Gefühlen. Wer bisher nicht verstanden hat, was  
zeitgenössische Musik leisten kann, erlebte ein eindrucksvolles Beispiel.«**  
WAZ zur Premiere bei den Wittener Kammermusiktage, April 2016



**CREDITS:**

SCHATTEN - Eine nächtliche Halluzination (1923)

Ein Film von Arthur Robison  
Manuskript nach einem Entwurf von Albin Grau  
Bearbeitet von Rudolf Schneider und Arthur Robison  
Bauten und Kostüme: Albin Grau  
Photographie: Fritz Otto Wagner  
Regie: Arthur Robison

Der Mann: Fritz Kortner  
Die Frau: Ruth Weyher  
Der Jüngling: Gustav von Wangenheim  
Drei Kavalier: Eugen Rex, Max Gülstorff, Ferdinand von Alten  
Die Diener: Fritz Rasp, Carl Platen  
Die Zofe: Lilli Herder  
Der Gaukler: Alexander Granach

Restaurierung: Luciano Berriatúa, L'Immagine Ritrovata, Bologna  
Material: Cinémathèque française, Museum of Modern Art  
Musik: Johannes Kalitzke  
Auftragswerk von Ensemble ascolta, WDR, ZDF/ARTE  
Einspielung: Ensemble ascolta  
Bei den Wittener Tagen für Neue Kammermusik 2016  
Redaktion: Nina Goslar (ZDF/ARTE), Harry Vogt (WDR3)



## ZUM FILM

Schatten zeigt wie kaum ein anderer Stummfilm die Essenz des expressionistischen Kinos, das sich in der Tradition der deutschen Romantik bewegt: Schattenspiele, die Wunsch- und Traumbilder sichtbar machen und die das Verhältnis von Traum und Wirklichkeit

auf den Kopf stellen. Die Traumbilder offenbaren, was die Menschen wirklich umtreibt und ihr Handeln bestimmt.

Schatten ist einer der besten Filme des deutschen Expressionismus und bewegt sich von der künstlerischen Wertigkeit her auf dem Niveau der Klassiker dieser Epoche wie Das Cabinet des Dr. Caligari oder Nosferatu, zu dem es eine Reihe enger Verbindungen gibt: durch die Mitwirkung der Schauspieler Alexander Granach und Gustav v. Wangenheim, durch Fritz Arno Wagner als Kameramann und durch den Produzenten Albin Grau, der eine große Affinität zu okkulten Stoffen hatte und der bei Schatten für die Architektur, Dekoration und Kostüme verantwortlich zeichnet. Grau hatte auch Einfluss auf den Inhalt des Films und gilt als der entscheidende Ideengeber.

Albin Grau ist in der deutschen Filmgeschichte kein Unbekannter. Er produzierte mit seiner kleinen Firma Prana-Film Nosferatu, hatte aber offenbar nicht die Buchrechte von Bram Stoker erworben. Es kam zu Regressforderungen, Grau verlor den Prozess, darüber ging seine Firma bankrott. So gründete er Pan-Film und produzierte mit dieser neuen Firma Schatten. Ursprünglich wollte er wieder Friedrich Wilhelm Murnau als Regisseur gewinnen, er stand jedoch aufgrund anderer Projekte nicht zur Verfügung.

Seine filmhistorische Würdigung erhielt Schatten in den beiden Standardwerken zum Weimarer Kino von Lotte Eisner (,Die Dämonische Leinwand') und Siegfried Kracauer (,Von Caligari bis Hitler'), die den Film übereinstimmend als Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Kinos bezeichnen. Nicht umsonst befindet sich auf dem Titelcover der ,Dämonischen Leinwand' ein Filmstill aus Schatten. Schatten wird von anderen Autoren als Vorläufer für Hitchcocks Psycho und die Filme von Mario Bava gewertet.



**LOTTE EISNER: DIE DÄMONISCHE LEINWAND, S. 134:**

»[Arthur Robison] handhabt seine Schatten ebenso geschickt wie der kleine Illusionist des Films. Suggestiv werfen dessen flinke Hände im Kerzenlicht Schattenspiele an die Wand, Fratzen verzerren sich, hinter erleuchteten Fenstern huschen Silhouetten, wie sie auch Murnau im LETZTEN MANN zeigt. [...]

Jene Schatten wissen auch das Auge zu täuschen: hinter den durchsichtigen Vorhängen einer Glastür belauert der eifersüchtige Gatte gierige Schattenhände, die nach seiner Frau greifen. Eine neue Einstellung zeigt uns die Kehrseite der Situation – die junge Frau dreht sich vor ihrem Spiegel hin und her, während hinter ihr ihre Anbeter mit den Händen die Rundungen ihres Körpers in der leeren Luft nachzeichnen. Ein anderes Mal glaubt der Eifersüchtige, das geheimnisvolle Einverständnis schuldiger Hände, die sich halten, zu überraschen; und wieder sind es nur die Schatten getrennter Hände, die ineinander gleiten. Die Zweideutigkeit der Schatten hat in diesem Film einen Freudschen Sinn: der kleine Taschenspieler lässt die Schatten der Handelnden verschwinden und öffnet so die Schleusen all ihrer geheimsten Begierden. Jene Phantasmagorie wird bedeutungsschwer: die Schatten treten an die Stelle der Lebenden, die während des Schauspiels zu leblos erstarrten Zuschauern ihres eigenen Geschicks werden; die Phasen ihrer Existenz, die sich zu Beginn des Films mit einem schweren Ritardando abgerollt haben, scheinen sich zu überhasten, einem tödlich verlaufenden Ende zuzustürzen.«



## BIOGRAPHIEN

### **Johannes Kalitzke (\*1959): Musik**

Johannes Kalitzke studiert Klavier, Dirigieren und Komposition an der Musikhochschule in Köln, darauf folgt ein Studium der elektronischen Musik. Er gilt als ausgezeichnete Interpret klassischer und moderner Musik und hat regelmäßig Gastdirigate bei den im Bereich der zeitgenössischen Musik führenden Ensembles, Sinfonieorchestern und Opernhäusern. Schwerpunkt seiner musikalischen Arbeit ist jedoch die Komposition, insbesondere für Oper – zuletzt als Auftragswerk der Oper Heidelberg PYM – und Kammerensemble. Seine orchestrale Filmmusik für DIE WEBER (1927) ist im Moment die international meistgespielte Stummfilmmusik, u.a. vom ensemble modern; sie wurde im Juli 2013 von ZDF/ARTE koproduziert.

### **Arthur Robison (1883 – 1935): Regisseur**

Der Regisseur und Drehbuchautor Arthur Robison wird am 25. Juni 1883 in Chicago (Illinois, USA) als Sohn eines Deutsch-Amerikaners geboren, wächst aber in Deutschland auf. Nach dem Abschluss seines Medizinstudiums in München kommt er 1914 über die Schauspielerei zum Film. 1916 gibt er sein Regiedebüt mit NÄCHTE DES GRAUENS. Bis zu seinem frühen Tod im Jahre 1935 dreht Robison 20 Filme in den USA und Deutschland, für die er teilweise auch das Drehbuch verfasst. Sein wichtigster und bekanntester Film ist SCHATTEN – EINE NÄCHTLICHE HALLUZINATION.

### **Fritz Kortner (1892 – 1970 / Eifersüchtiger Ehemann)**

Der Wiener Fritz Kortner zeichnet sich durch eine vielseitige Karriere als Schauspieler, Film- und Theaterregisseur sowie Verfasser von Drehbüchern und Theaterstücken aus. Seine Schauspielkarriere startet er zunächst am Theater, doch schon während des Ersten Weltkrieges spielt er in Filmen

mit, in denen seine ausdrucksstarke Darstellung voll zur Geltung kommt. Zur Zeit der Weimarer Republik ist neben Emil Jannings und Paul Wegener einer der angesehensten Schauspieler. Zu seinen bekanntesten Filmen zählen Schatten (1923), Orlac's Hände (1924) und Die Büchse der Pandora (1928). Kurz nach Abschluss seiner Regiearbeit bei Der Brave Sünder (1931) mit Heinz Rühmann, emigriert Kortner wegen des aufkommenden Nationalsozialismus aus Deutschland. Sein Weg führt ihn über Frankreich, Großbritannien, New York und Hollywood, 1949 schließlich wieder zurück nach München. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist Kortner nur noch selten selbst im Film zu sehen, er avanciert zur Regie-Ikone des Theaters im Nachkriegsdeutschland. Insgesamt tritt Fritz Kortner zwischen 1915 und 1968 in etwa einhundert Filmen auf.

### **Ruth Weyher (1901 – 1983 / Ehefrau)**

Noch während ihres Besuchs der Schauspielschule des Deutschen Theaters Berlin von 1919-1920 bekommt Ruth Weyher ihre erste Filmrolle in DER HIRT VON MARIA SCHNEE (1919). In der Stummfilmzeit spielt sie in Filmen mit wie SCHATTEN – EINE NÄCHTLICHE HALLUZINATION (1923), GEHEIMNISSE EINER SEELE (1926) und DIE KEUSCHE SUSANNE (1926). Ihre eigene Produktionsfirma, die Ruth Weyher-Film GmbH, stellt nur einen Film her: WAS IST LOS MIT NANETTE (1929). Nach dem Aufkommen des Tonfilms tritt sie nur noch selten in Erscheinung, z.B. in IM KAMPF MIT DER UNTERWELT (1930), und gibt ihren Beruf schließlich Anfang der 1930er Jahre auf.

### **Gustav von Wangenheim (1895 – 1975 / Liebhaber der Ehefrau)**

Der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Gustav von Wangenheim entstammt einer Schauspielerfamilie und besucht ab 1912 die Schauspielschule Max Reinhardts. Neben Tätigkeiten für die Bühnen in Wien, Darmstadt und Berlin, gibt er 1915 in PASSIONELS TAGEBUCH sein Filmdebüt. Er spielt unter den bekanntesten Stummfilm Regisseuren: KOHLHIESELS TÖCHTER (1920) von Ernst Lubitsch, NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS (1921) von F.W. Murnau, sowie FRAU IM MOND (1929) von Fritz Lang. Aufgrund seines politischen Engagements emigriert von Wangenheim 1933 in die Sowjetunion, wo er als Dramaturg und Schriftsteller aktiv bleibt. Nach 1945 lebt er in der DDR und arbeitet dort als Regisseur und Drehbuchautor für die DEFA.

### **Alexander Granach (1890 – 1945 / Schausteller)**

Alexander Granach besucht ab 1909 die Schauspielschule Max Reinhardts in Berlin und debütiert 1919 im Film DAS GOLDENE BUCH. Der Höhepunkt seines Schaffens liegt in der Stummfilmzeit. Hier tritt er in Hauptwerken des expressionistischen Films auf wie F.W. Murnaus NOSFERATU – EINE SYMPHONIE DES GRAUENS (1921), Arthur Robisons SCHATTEN – EINE NÄCHTLICHE HALLUZINATION (1923) sowie Leopold Jessners ERDGEIST (1923). Nach wenigen Rollen im deutschen Tonfilm muss er aufgrund seiner politischen Einstellung und seiner jüdischen Herkunft emigrieren. 1938 landet er über Umwege in Hollywood und spielt in Ernst Lubitschs NINOTSCHKA (1939), Fritz Langs AUCH HENKER STERBEN (1943) und Sam Woods WEM DIE STUNDE SCHLÄGT (1943).



## ZUR ÜBERLIEFERUNG DES FILMS / FILMRESTAURIERUNG

Die Restaurierung erfolgte auf der Grundlage eines Dup-Negativs einer amerikanischen Verleihversion des Museum of Modern Art, New York sowie einer viragierten Original-Nitro-Kopie mit französischen Zwischentiteln der Cinémathèque Française, Paris. Die Restaurierungsarbeiten begannen mit dem Abgleich aller existierenden Materialien, mit einem Nachvollziehen bisheriger Bearbeitungen und der „Archivierungsgeschichte“ des Films, um sich so nah wie möglich an die Originalversion anzunähern. Ergebnis dieser Untersuchungen war, dass alle existierenden Materialien und Kopien auf zwei unterschiedlichen Originalnegativen basieren. Das erste Negativ, überliefert als Dup-Negativ des Museums of Modern Art, entsprach den Kopien aus Deutschland (Cinémathèque Française) und den Vereinigten Staaten (Museum of Modern Art) und höchstwahrscheinlich auch der Kopie aus Spanien (Filmoteca Espanola). Das zweite Negativ, überliefert durch ein Nitro-Dup-Negativ, das in den 1940er Jahren von einer englischen Verleihkopie hergestellt wurde, unterschied sich vom ersten darin, dass es aus verschiedenen Aufnahmen – meistens mit sehr unterschiedlichen Handlungen und Kameraeinstellungen – zusammengeschnitten wurde. Dieses zweite Negativ bildete die Grundlage zur Herstellung von Kopien, die in Filmarchiven in London und Mailand aufbewahrt werden. Gemäß aller aufgefundenen Dokumente wurde der Film ohne Zwischentitel uraufgeführt (bis auf die Einleitungstitel). Die aufgrund verschiedener Beschwerden durch Verleiher und Zuschauer später hinzugefügten Zwischentitel fanden in der rekonstruierten Fassung keine Berücksichtigung.  
(Autor: Luciano Berriatúa)



**AUSSTATTUNG:**

**BILD:** DVD 5, PAL, s/w viragiert, 4:3

**TON:** 2.0

**LAUFZEIT:** 85 Min.

**BONUS:** SCHATTEN. EIN MUSIKALISCHER IRRGARTEN (6 Min.)

Film zur Ensemblesmusik für 10 Instrumente und Live-Elektronik von Johannes Kalitzke für den Stummfilm SCHATTEN. Eine nächtliche Halluzination (D 1923)  
Auftragswerk von ascolta, WDR, ZDF/ARTE

**Weitere Informationen:**

[Ausführliche Inhaltsangabe in unserem Webkatalog](#)

[Cover, Trailer und Fotos](#)

[Das Ensemble ascolta](#)

[Stummfilm in der ARTE EDITION](#)

**Bei Interesse bestellen Sie bitte Ihr Rezensionsexemplar.**

Spätsommerliche Grüße!  
absolut MEDIEN

P.S.: Sollten Sie unsere Pressenews NICHT mehr wünschen, schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail an [presse@absolutmedien.de](mailto:presse@absolutmedien.de). Wir nehmen Sie umgehend aus unserem Verteiler.

## Unsere aktuellen Neuerscheinungen im Überblick:

Helmut Qualtinger liest »Mein Kampf« in der filmedition suhrkamp  
THE PERVERT'S GUIDE TO CINEMA, präsentiert von Slavoj Zizek  
MÜDIGKEITSGESELLSCHAFT - Byung-Chul Han in Seoul/Berlin  
PARIS BERLIN / NACHBARSCHAFTSGESCHICHTEN – von 1650 bis heute  
HELGA REIDEMEISTER – FILME 1979 – 2001, erstmals auf DVD  
HUNDERT MEISTERWERKE UND IHRE GEHEIMNISSE – 10 Bildanalysen  
SHOAH Blu-Ray, Claude Lanzmanns Meisterwerk erstmals in HD  
BODY von Małgorzata Szumowska, Silberner Bär der Berlinale 2015  
DER MALER HENRI ROUSSEAU ODER DIE GEBURT DER MODERNE  
DIE LETZTEN GEHEIMNISSE DES GEHIRNS: Bewusstsein & Intelligenz  
DIE STADT VON MORGEN – Megacities im Experimentierfeld Asien  
VALIE EXPORT – IKONE UND REBELLIN: godmother der Performance  
PETER WEIBEL MEDIENREBELL - Medienopern, Video- und Musikfilme  
OUT 1 – NOLI ME TANGERE / SPECTRE, Rivettes Opus Magnum restauriert  
ALLES ANDERE ZEIGT DIE ZEIT – der neue Leipzig Film von A. Voigt  
THE PERVERT'S GUIDE TO IDEOLOGY, der Spaß mit Slavoj Zizek geht weiter  
MORGENRÖTE IM AUFGANG: Hommage an den Mystiker Jakob Böhme  
SHOAH UND DIE FOLGEFILME, das Meisterwerk und alle Fortschreibungen  
BAUKUNST 10 – die beste Architektur Reihe auf DVD – 6 große Bauwerke  
SCHATTEN - Eine nächtliche Halluzination (1923) von Arthur Robison  
CYANKALI (1930) von Hans Tintner. Ein Drama um Abtreibung. Mit DFF Remake.  
WARUM FRAUEN BERGE BESTEIGEN SOLLTE – Dr Gerda Lerner im Porträt  
ALBERT KAHN – ARCHITEKT DER MODERNE –der große Industriebaumeister  
OVERGAMES – Lutz Dammbeck zu Psychiatrie Spielen und Game Shows  
Marcel Ophüls: DIE GESCHICHTE DER KRIEGSBERICHTERSTATTUNG  
UNTERWEGS IN DER MUSIK - DIE KOMPONISTIN BARBARA HELLER  
Eines der größten Dramen der frühen Reformationszeit: JAN HUS  
DER PROZESS - EBERHARD FECHNER zum 90. Geburtstag!

[info@absolutmedien.de](mailto:info@absolutmedien.de)  
Tel: 0049-30-285 39 87-0  
NEU Fax: 0049-30-285 39 87-2 NEU

absolut Medien GmbH  
Am Hasenberg 12  
83413 Fridolfing

Trabant Berlin:  
Naunynstr. 4  
10997 Berlin

<https://absolutmedien.de>  
Amtsgericht Traunstein, HRB 24179  
Geschäftsführer: Molto M. Menz  
USt-ID: DE185540706